

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/011(IV)/05			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 26.01.2005	BG IV, Am Krökentor	17:00Uhr	19:30Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift/ v. 01.12.04 + 15.12.04
- 4 Magdeburger Stadtrecht
Vorlage: A0158/04
- 4.1 Magdeburger Stadtrecht
Vorlage: S0293/04
- 5 Die Vereine "Unterhaltungsbrigaden e.V. " und der Verein der ART
e.V. stellen sich vor.
- 6 Fördermittel 2005 (Lfd. 3, 11 und 57)

7 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Stadtrat Michael Heendorf

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Martin Hoffmann

Stadtrat Rainer Löhr

Stadträtin Karin Meinecke

Stadtrat Eberhard Seifert

Stadtrat Thomas Veil

Stadtrat Alfred Westphal

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Kurt Schmidt

Stadtrat Michael Stage

Sachkundige Einwohner/innen

Sachkundige Einwohnerin Dagmar Drescher

Sachkundiger Einwohner Gerhard Unger

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Klaus Kutschmann

Geschäftsführung

Frau Silvia Hertel

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Heendorf eröffnete die Sitzung, begrüßte die Ausschussmitglieder sowie Gäste und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Herr Heendorf stellte die Tagesordnung vor. Der Tagesordnung wurde zugestimmt.

Abstimmung:

Ja	Nein	Enthaltung
6	0	0

3. Genehmigung der Niederschrift/ v. 01.12.04 + 15.12.04

Abstimmung der Niederschrift vom 01.12.04 :

Ja	Nein	Enthaltung
6	0	0

Abstimmung der Niederschrift vom 15.12.04:

Ja	Nein	Enthaltung
4	0	2

4. Magdeburger Stadtrecht Vorlage: A0158/04

Herr Veil wies darauf hin, dass der Antrag bekannt sei und schriftlich vorliegt. Die Stellungnahme der Verwaltung ist ihm nicht zugegangen.

Herr Prof. Puhle betonte, dass er der Stellungnahme nichts mehr hinzufügen möchte und erklärte, dass es vom Grundsatz her als eine gute Idee angesehen wird. Allerdings gibt er zu bedenken, dass der Universitätsplatz für dieses Thema nicht der geeignete Platz ist. Am Universitätsplatz wären eher die Themen Wissenschaft und Naturwissenschaft angebracht.

Herr Westphal unterstrich, dass der Kulturausschuss die Frage klären muss, ob er als Ausschuss dem Stadtrat empfiehlt, diesen Beschluss zu fassen. Er fragte, wie die Verwaltung dazu steht, außerhalb der bereits existierenden Gremien/Ausschüsse ein solches Beratungs-gremium zu schaffen.

Herr Westphal wies darauf hin, dass in den Ämtern der Stadt Fachleute zur Verfügung stehen, die sich ggf. mit Prof. Lück in Verbindung setzen können, um mögliche Probleme klären zu können bzw. Ratschläge einzuholen. Aus diesem Grund muss kein neues Gremium geschaffen werden. Herr Westphal empfiehlt dem Kulturausschuss dem Antrag, so wie er jetzt vorliegt, nicht zu folgen.

Herr Veil betonte, dass seitens Herrn Prof. Lück und Vertretern der Burg Giebichenstein großes Interesse besteht, das Magdeburger Stadtrecht hervorzuheben.

Die Stadt hat sich seit dem „Eike-von-Repgow-Denkmal“ (1937) nicht mehr mit diesem Thema beschäftigt.

Die Frage steht, ob man Kunst im öffentlichen Raum in Verbindung bringen kann mit der zeitgenössischen Kunst. Dabei steht der Universitätsplatz als Standort nicht unbedingt im Vordergrund.

Herr Veil unterstrich nochmals das Anliegen und bittet um Zustimmung des Antrages.

Herr Prof. Puhle unterbreitete den Vorschlag, dass kein neues Gremium geschaffen wird, sondern dass der Kunstbeirat beauftragt wird, dieses Thema sich zu bemächtigen unter Einbeziehung von externen Experten.

Herr Prof. Puhle betonte, dass Prof. Lück neben Prof. Nebel aus Berlin der beste lebende Kenner des Magdeburger Rechtes ist.

Herr Stage stellte fest, dass alle der gleichen Meinung sind und es eigentlich nur noch um das Gremium an sich geht.

4.1. Magdeburger Stadtrecht Vorlage: S0293/04

Nach der Diskussion wird der Antrag dahingehend geändert:

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt bittet den Kunstbeirat unter Hinzuziehung des im 2. Absatz genannten

Personenkreises Vorschläge zu unterbreiten, wie die Geschichte der Verbreitung des Magdeburger Rechts durch geeignete Kunstobjekte im Stadtraum auf Dauer sichtbar gemacht werden kann.

Abstimmung zum Änderungsantrag:

Ja	Nein	Enthaltung
6	0	0

5. Die Vereine "Unterhaltungsbrigaden e.V. " und der Verein der ART e.V. stellen sich vor.

Herr Conrad, Vereinsvorsitzender des Vereins zur Förderung der Kunst und Kunstvermittlung e.V. – der Art“ stellte den Verein vor und teilte umfangreiches Informationsmaterial aus.

Herr Veil begrüßte, dass der Verein die Möglichkeiten nutzt, das Bild von Magdeburg mit Hilfe von Ausstellungen auch z.B. in Polen und Frankreich darzustellen.

Herr Conrad erklärte, dass die Ausstellung in Frankreich erst angedacht und in Planung ist. Ausstellungen finden in Polen in der Nähe von Warschau und auch in Berlin im Rumänischen Kulturinstitut statt.

Frau Meinecke fragte, wie viele Mitstreiter der Verein hat.

Herr Conrad informierte, dass der Verein ca. 40 Mitglieder hat, vorwiegend Schüler und Studenten. Er betonte, dass der Verein obwohl er im letzten Jahr 20 Ausstellungen hatte, noch recht unbekannt ist. Herr Conrad möchte den Verein in Magdeburg viel mehr bekannter machen. Im Anschluss stellte Herr Lange den Mikrokosmos, das Kulturzentrum für Stadtfeld vor. Herr Budde bedankte sich für die Möglichkeit, vor dem Kulturausschuss Rechenschaft ablegen zu können. Herr Budde und Herr Lange erläuterten die Zusammenhänge der Lärmbelästigung.

Herr Heendorf fragte, welche Zielgruppe der Verein anspricht.

Herr Budde erklärte, dass jedes Alter vom Teenager bis Anfang 30 angesprochen wird. Szenespezifisch bzw. politisch gibt es keine Orientierung.

Herr Stage erkundigte sich nach größeren Veranstaltungen im letzten Jahr.

Herr Lange informierte, dass es zwei Veranstaltungen mit ca. 120 Besuchern gab. Bei den Veranstaltungen zeichnet sich ein ständiges Kommen und Gehen ab. Eine Statistik gibt es nicht.

Herr Seifert ging auf die Problematik mit dem Seniorenheim ein. Da es hier eine

unterschiedliche Auffassung von Lärm gibt, erkundigte er sich nach dem gegenwärtigen Stand. Er betonte, dass das Ordnungsamt die Veranstaltungen verbieten wollte, was sicherlich zur Schließung der Einrichtung führen würde bzw. das Aus bedeutet.

Herr Lange betonte, dass sie noch in laufenden Verhandlungen sind. So gibt es einen Termin mit der Feuerwehr zum Brandschutz. Er erklärte weiter, dass es in Bezug auf das Seniorenheim auch geteilte Meinungen gibt.

Auf die Frage nach Lärmschutzfenster erläuterte Hr. Lange, dass dafür kein Geld zur Verfügung steht. Der finanzieller Rahmen war für die Ausstattung festgelegt.

Herr Lange erklärte, dass das Problem erst im Sommer durch die Punker aufgetreten ist. Er unterstrich, dass es 2 ½ Jahre keine Probleme mit dem Seniorenheim gab es und sich jetzt eine Heimbewohnerin gestört fühlt, besonders im Sommer.

Herr Westphal regte an, die Einrichtung als Kulturausschuss förderlich zu begleiten und bietet seine Hilfe an, auch hinsichtlich der Kontaktaufnahme mit dem Bauordnungsamt. Er hält fest, dass nicht der Verein, sondern die Eigentümerin des Hauses vom Bauordnungsamt angesprochen wird.

Des Weiteren sprach Hr. Westphal die zu geringe Reflektion der Soziokultur in der Presse an. Hier regte er an, vielleicht auch im Stadtpass darüber zu berichten.

Frau Meinecke stellte fest, dass hier wieder mal große Aufwendungen gemacht werden müssen, um die Wünsche einer einzelnen Person zu erfüllen. Auch sie ist der Meinung, dass der Kulturausschuss sich für den Verein stark machen sollte.

Herr Westphal wies darauf hin, dass damals versäumt wurde, dass Bauordnungsamt einzubeziehen. Laut Auskunft des Bauordnungsamtes fehlt die genehmigte Umnutzungsgenehmigung. Die DEKRA-Räume waren Büroräume.

Herr Seifert erkundigte sich, wie der Kulturausschuss helfen kann, da eine finanzielle Unterstützung nicht möglich ist und auf die Befindlichkeiten der Heimbewohner eingegangen werden muss.

Der Kulturausschuss kam nach der Diskussion überein, den Mikrokosmos begleitend zu unterstützen. Es werden Gespräche mit dem Bauordnungsamt geführt. Eine gemeinsame Ausschusssitzung mit dem Bauordnungsamt und dem Kulturausschuss wird kurzfristig anvisiert, um sich Vorort ein Bild zu machen und gemeinsam Möglichkeiten zur Lärmdämpfung zu finden.

Herr Heendorf informierte über ein Projekt der Vermarktung der gesamten kulturellen Einrichtungen der Stadt. Diese statistischen Erhebungen wird er im März dem Kulturausschuss vorstellen.

6. Fördermittel

Herr Heendorf erklärte, dass drei Positionen der Fördermittelliste offen gelassen worden.

Zur Position 11 sieht der Kulturausschuss Klärungsbedarf, da es sich hierbei um eine Aufgabe handelt, die der Stadtrat in der Vergangenheit ohnehin beschlossen hat.

Frau Meinecke verwies in diesem Zusammenhang auf den Antrag 1157/97, in dem beantragt wurde, das Dokumentationszentrum jährlich mit 12.000 DM (damals) zu fördern ist (Betriebs- und Sachkosten) und es wurde im Stadtrat beschlossen, das dieser Zuschuss erstmalig 1998 aus dem Haushaltsbudgets des Dezernates IV zur Verfügung gestellt wird. Auf Grund dieser Beschlusslage kommt dieses Geld aus den Fördermitteln. Sie informierte weiter über einen Vertrag der Stadt mit dem Ministerium des Inneren hinsichtlich der Finanzierung und Unterstützung. Im § 9 steht: „Das nach 5-jähriger Laufzeit die Rahmenbedingungen überprüft werden können.“ Sie fragte, ob dies geschehen ist.

Herr Dürre erklärt, dass dies immer Thema bei der Vergabe der Fördermittel gewesen sei.

Frau Meinecke regte an, die Vertragsgestaltung zu überprüfen, ob hier eine andere Regelung ggf. auch mit dem Land gefunden werden kann. Das Dokumentationszentrum könnte auch ganz vom Land übernommen werden.

Auch Herr Westphal verdeutlichte, dass der Kulturausschuss jedes Jahr bei der Fördermittelvergabe feststellt, dass das Dokumentationszentrum nicht hierin gehört. Er betonte, dass dies die einzige institutionelle Förderung in der Liste ist.

Herr Odenstein informierte, dass das Problem schon in der Klärung war, bis der damalige Kämmerer von einem Tag zum anderen die Deckungsmöglichkeit aus formalrechtlichen Gründen zurückzog.

Er betonte, dass aus ihren Erfahrungen heraus, die Deckungsmöglichkeit jetzt noch ausgeschlossener ist als sie jemals war.

Herr Seifert sprach sich für die Förderung in diesem Jahr nochmals aus und regte an, Herrn Dr. Koch zu beauftragen, eine andere Lösungen zu finden.

Herr Löhr fragte, was die formalrechtlichen Gründe des Kämmerers waren.

Herr Odenstein erklärte, dass die 6.030 €(12.000 DM) aus dem Zuwendungstopf in eine eigene Haushaltsstelle gebracht werden sollten. Diese Bitte wurde mit der Begründung abgelehnt, dass man nicht so viele Haushaltsstellen schaffen wollte.

Herr Löhr unterstrich, dass die geringen Fördermittel für so viele Vereine aufgeteilt werden müssen und hier für einen Verein aber eine hohe Belastung ausgewiesen wird, der eigentlich in einen anderen Bereich gehört.

Frau Meinecke erklärte weiter, dass im Antrag 1157/97 im letzten Absatz geschrieben steht: „Zur Herstellung von Planungssicherheit für diesen Verein ist ein längerfristiger Vertrag zwischen Stadt (Kulturamt) und Verein abzuschließen.“

Dieser Vertrag wurde nach ihrem Wissen nie abgeschlossen.

Sie betonte, dass der Verein ein wichtiger Verein ist, aber auch wie jeder andere seine jährlichen Zuwendungen beantragen müsste.

Frau Meinecke regte an, den Antrag zu prüfen und ggf. den Stadtratsbeschluss aufzuheben und mit dem Verein Bürgerkomitee neu zu verhandeln. Sie wies darauf hin, dass die Institution Gedenkstätte eine Haushaltsstelle hat.

Nach der umfänglichen Diskussion bittet der Kulturausschuss die Verwaltung (Beigeordneten IV) den Antrag 1157/97 inhaltlich zu überprüfen und darzustellen, wie der Beschluss umgesetzt wurde.

In der nächsten Sitzung wird sich der Kulturausschuss erneut mit dem TOP Fördermittel, lfd.-Nr. 11 befassen. Hierzu wird der A 1157/97 und der Stadtratsbeschluss den Stadträten in Kopie ausgereicht.

In diesem Jahr erhält der Verein noch einmal seine Fördersumme.

Abstimmung zum Umgang lfd.-Nr. 11

Ja	Nein	Enthaltung
6	0	0

Die Projekten der lfd.-Nr. 3 und 57 sind in der Summe eingerechnet und können so verbleiben.

7. Verschiedenes

Herr Veil fragte, ob der Verwaltung weis, dass für 3 Orchestermitgliedern das betriebsbedingte Kündigungsverfahren eingeleitet worden ist.

Herr Heendorf erklärte, dass die Kündigungen ausgesprochen werden müssen, weil die 3 Kollegen eine Kündigungsfrist von 1 Jahr haben. Da heißt, die Kündigung muss zum 31.1. diesen Jahres ausgesprochen werden, um zum 31.01.2006 wirksam zu werden.

Er betonte, dabei handelt es sich um eine Vorsichtsmaßnahme falls die Möglichkeiten wie Haustarif etc. nicht zum Erfolg führen. Die Kündigungen können im Laufe des Jahres auch zurückgenommen werden, falls andere Maßnahmen greifen.

Frau Meinecke verdeutlichte, dass die Arbeitsgruppe einen klaren Auftrag hatte, nämlich nach anderen Einsparmöglichkeiten zu suchen. Dieser Auftrag ist ihrer Meinung nach bisher nicht erfüllt. Sie fragte, ob die AG ihren Auftrag jetzt als erfüllt ansieht oder beschäftigt sie sich noch mit diesem Thema.

Herr Heendorf betonte, dass die AG den Part des Erschließens anderer finanzieller Mittel an dem Tag nicht vollkommen ausschöpfen konnte. Er erklärte, dass im Nachgang zu der DS 831/04 der Beschluss gefasst wurde, dass die AG auch bei der Auswertung bzw. bei der Begleitung des Budgets des Theaters weiterhin dabei ist. Die Leitung der AG obliegt dem Herrn Oberbürgermeister. Herr Heendorf erklärte, dass hierzu nochmals ein

Sitzungstermin einberufen werden sollte und wird nachfragen.

Herr Westphal unterstrich, dass die Arbeitsgruppe weiterbestehen und arbeiten sollte.

Herr Seifert regte an, dass der Kulturausschuss die Baustelle des Museums zu besuchen sollte. Herr Heendorf erklärte, dass er sich hierzu bereits mit Herrn Dr. Puhle verständigt hat. Auch eine Besichtigung des Theaters ist vorgesehen.

Herr Heendorf informierte über ein Gespräch mit der Referentin des Sts. Willems, Fr. Wagner, zur Thematik Telemannium. Der Herr Oberbürgermeister hat während seines Empfanges darüber informiert, dass das Telemannium geplant ist. Des Weiteren hat die CDU auf ihrem Neujahrsempfang verkündet, dass sie gern die Musikschule hätten. Der Oberbürgermeister hat den Beigeordneten IV beauftragt, das ganze zu beschleunigen und spätestens im März die Drucksachen vorzulegen. Auf Grund der Verschiebungen wird die endgültige Umsetzung erst zum 01.01.2006 möglich sein.

Herr Westphal bittet zur nächsten Sitzung über den Sachstand „Übertragung Volksbad Buckau“ sowie zum Stand der Vorbereitung „Feuerwache Buckau“ zu informieren. Des Weiteren bittet er um Information zur Ikonensammlung.

Herr Heendorf informierte über ein Gespräch mit der Stadthallenbetriebsgesellschaft hinsichtlich der Unterbringung des Theaterjugendclubs im AMO. Herr Westphal wies in diesem Zusammenhang auch auf das Gebäude der Staatsbank hin, das nach Umzug der Freien Kammerspiele leer steht. Herr Heendorf hielt fest, dass über die Vorschläge der Unterbringung gemeinsam mit dem Theaterjugendclub im Kulturausschuss (2. Februarsitzung) diskutiert wird. Nach der Diskussion wird der Kulturausschuss ggf. einen Antrag vorbereiten.

Frau Meinecke informierte, dass die Mitglieder des Kunstbeirates in ihrer letzten Sitzung die Aufstellung des Kunstprojektes LOK 2000 abgelehnt hat. Aus dem Protokoll konnte sie nicht entnehmen, was der Kulturausschuss dazu gesagt hat.

Herr Heendorf erklärte, dass er sich für die Aufstellung ausgesprochen hat.

Herr Westphal betonte, dass das Protokoll die Darstellung der Verwaltung widerspiegelt und nicht die Meinung des Kulturausschusses.

Herr Löhr verdeutlichte, dass es kein Kunstobjekt sein muss, was aufgestellt wird, sondern ein Objekt. Es wäre klüger gewesen, die Bezeichnung gestalterisches Objekt zu verwenden.

Herr Unger erläuterte seine Intentionen diese Skulptur vor dem Technikmuseum aufzustellen. Es ist ihm bewusst, dass es unterschiedlichen Auffassungen von Kunst gibt. Die Äußerungen von Herrn Gabriel haben ihn sehr verwundert, da er ihnen jegliche Fähigkeiten der Beteiligung abgesprochen hat.

Herr Unger erklärte, dass mit der Aufstellung vor dem Technikmuseum die Aufmerksamkeit der Örtlichkeit geschaffen werden soll.

Herr Löhr erklärte, dass es subjektiv ist, eine Meinung über Kunst zu haben. Er unterstrich, dass Kunst viele Gesetzmäßigkeiten und Kriterien hat, die aber schwer zu definieren sind.

Herr Prof. Puhle erklärte, dass er sich nicht in die Diskussion einschalten möchte, ob es sich hier um ein Kunstwerk handelt oder nicht. Wenn der Kulturausschuss gegen die Empfehlung des Kunstbeirates sich für eine Aufstellung in der Stadt ausspricht, dann muss er auch wissen, welche Folgen das für die Arbeit des Kunstbeirates haben wird.

Herr Prof. Puhle erläuterte, dass die gesamte Entstehungsgeschichte der LOK 2000 unabhängig vom künstlerischen Gehalt deutlich Bezüge zum Thema Bahn, Zug, Bahnhof hat und deshalb vor dem Technikmuseum falsch steht.

Herr Unger hielt fest, dass das Thema länger als einem Jahr bekannt ist und nicht sein Wunsch war, dies zum Thema im Kunstbeirat zu machen.

Die hervorgebrachten Bedenken waren nicht Grundlage der bisherigen Gespräche.

Mit der LOK 2000 soll die Verbindung zwischen Technik und Kunst zum Ausdruck gebracht werden. Für ihn ist der Eindruck entstanden, dass mit allen Mitteln die Umsetzung verhindert werden soll.

Herr Löhr möchte, dass die Initiative von Herrn Unger nicht abgelehnt wird, sondern ein passender Standort gefunden wird. Er persönlich hat allerdings eine andere Auffassung und würde sich bei einer Antragsstellung enthalten.

Herr Westphal empfiehlt, dass Herr Unger als sachkundiger Einwohner mit Antrags- und Stimmrecht zur nächsten Sitzung einen Antrag einbringt. Der Kulturausschuss wird dann darüber abstimmen, ob er diesen Antrag im Stadtrat stellt.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Michael Heendorf
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in

